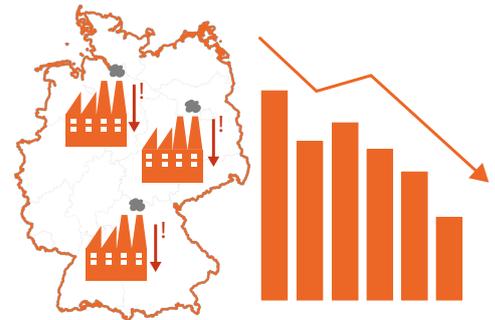


Zukunftspanel Mittelstand 2024: Unternehmen leiden unter Wettbewerbsdruck, Bürokratie und den Standortbedingungen

Siegrun Brink, Annette Icks
Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn



Impressum

Herausgeber

Institut für Mittelstandsforschung Bonn
Maximilianstr. 20, 53111 Bonn
Telefon +49/(0)228/72997-0
Telefax +49/(0)228/72997-34

Verfasser: Dr. Siegrun Brink, Dr. Annette Icks

Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Jutta Gröschl

Gestaltung: Saskia Heim

Bonn, Dezember 2024

**Weiterführende Informationen
finden Sie unter:**

www.ifm-bonn.org

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Über die Studie	7
Größte Herausforderung bleibt der Fachkräftemangel	8
Folgen des Klimawandels verlieren als Herausforderung an Bedeutung	10
Die Top-Handlungsfelder im Zeitverlauf	12
Vor allem der Mittelstand spürt den stärkeren Wettbewerbsdruck	14
Individuelle wirtschaftliche Lage wirkt sich auf Einschätzung zukünftiger Herausforderungen aus	16
Erhöhter Wettbewerbsdruck führt zu veränderten Märkten	18
Unternehmen sorgen sich um den Standort Deutschland	20

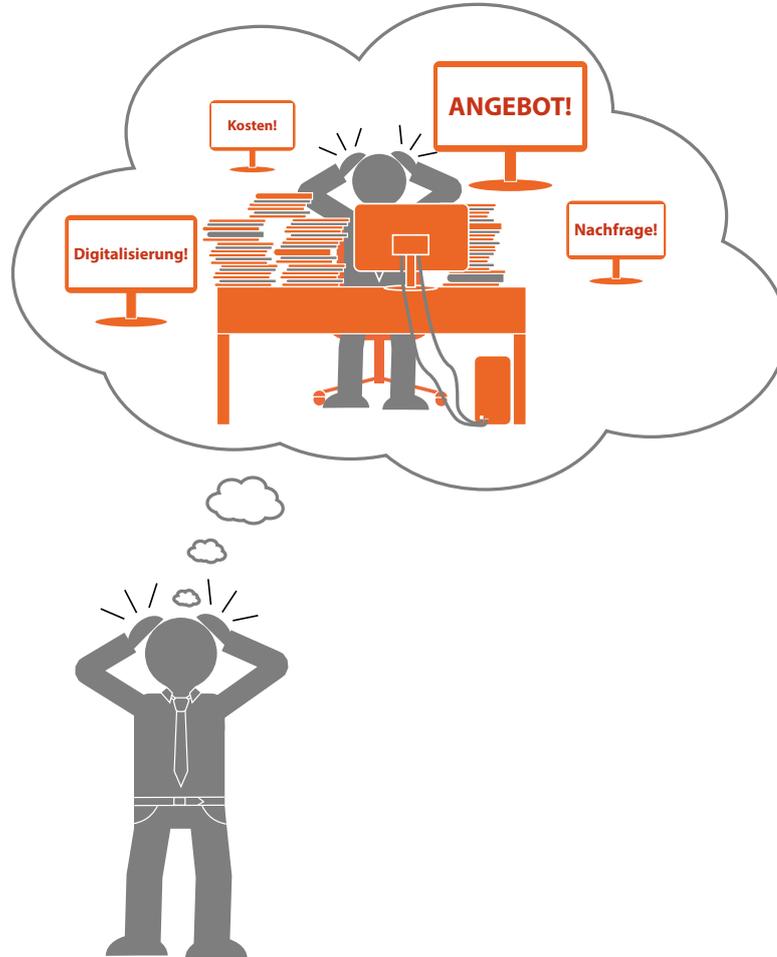
Vorwort

Mit welchen Herausforderungen sehen sich aktuell und zukünftig die Unternehmen konfrontiert? Unterscheidet sich dabei der Mittelstand von den managergeführten Unternehmen? Wo sehen die Unternehmen die Politik in der Pflicht? Auch in diesem Jahr haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IfM Bonn wieder die Verantwortlichen in den Unternehmen für das Zukunftspanel Mittelstand befragt. Dabei zeigte sich, dass der Fachkräftemangel auch weiterhin die TOP-Herausforderung ist, auch wenn das Thema inzwischen aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung in den Unternehmen mit unterschiedlichen Herausforderungen verbunden wird.

Gleichwohl sind die Verantwortlichen in den Unternehmen (noch) optimistisch, dass eine zügige Verbesserung der Rahmenbedingungen auch positive Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage ihrer Unternehmen hätte.



Prof. Dr. Dr. h. c. Friederike Welter
Präsidentin des IfM Bonn,
Professorin an der Universität Siegen



Über die Studie

Bereits zum sechsten Mal konnten Unternehmen im Rahmen des Zukunftspanels Mittelstand¹ angeben, welche Herausforderungen sie in der Zukunft erwarten. Insgesamt beteiligten sich 426 Unternehmen mit Sitz in Deutschland an der Befragung.

Die Umfrage für das Zukunftspanel Mittelstand war in eine Kurzumfrage des IfM Bonn zum Thema "Künstliche Intelligenz (KI)" eingebettet, die im September 2024 stattfand. Auch wenn dieser Kontext generell bei der Umfrageauswertung zu berücksichtigen ist, zeigt die Vielfalt der wahrgenommenen Herausforderungen, dass das

Thema "Künstliche Intelligenz" aktuell durch andere Problemfelder überlagert wird. Dazu gehören vorrangig der seit Jahren bestehenden Fachkräftemangel sowie nun auch der steigende Wettbewerbsdruck.

Wir danken allen Unternehmensvertreterinnen und -vertretern, die an der Umfrage für das Zukunftspanel Mittelstand 2024 teilgenommen haben.

¹ Die letzte Unternehmensbefragung des Zukunftspanels Mittelstand fand im August/September 2023 statt: https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/publikationen/chartbooks/Chartbook_Zukunftspanel_Mittelstand_2023.pdf.

Größte Herausforderung bleibt der Fachkräftemangel

Zum vierten Mal in Folge benannten die Unternehmen auch im Jahr 2024 das Thema "Fachkräfte/demografische Entwicklung" als ihre größte Herausforderung. Mit 45,5 % kommt fast jedes zweite Unternehmen zu diesem Votum. Wie in den Jahren zuvor fällt es den Unternehmen weiterhin schwer, ausreichend Fachkräfte zu finden und zu halten. Zugleich bereiten den Verantwortlichen in den Unternehmen sowohl das Qualifikationsniveau als auch die steigenden Personalkosten Sorgen.

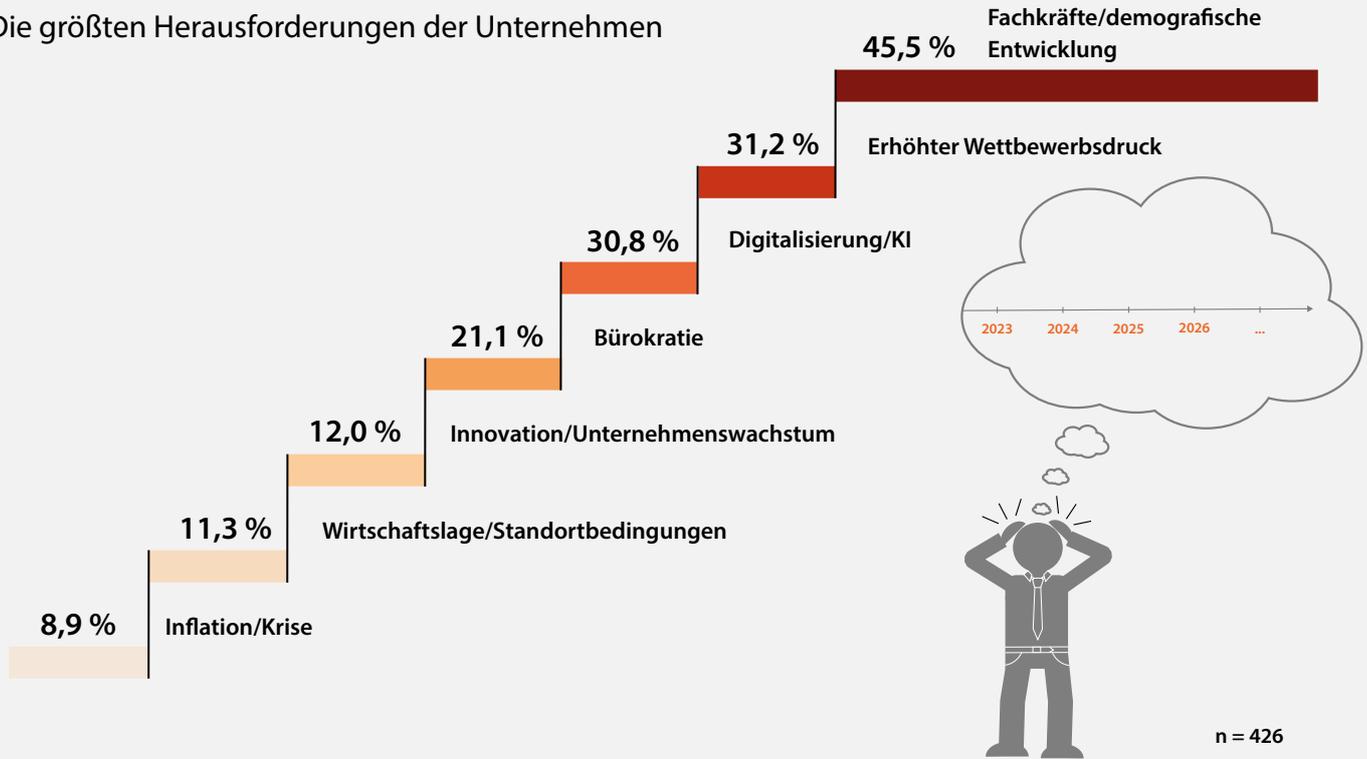
Allerdings unterscheiden sich die Aussagen abhängig von der Unternehmensgröße, der Branche und dem Digitalisierungsgrad: So wurde der "Fachkräftemangel" als Herausforderung eher von Führungskräften größerer Unternehmen genannt. Ebenso sind Unternehmen der unternehmensnahen Dienstleistungen und der

sonstigen Dienstleistungen offensichtlich häufiger vom Fachkräftemangel betroffen als das Produzierende Gewerbe und der Handel. Auch bezeichneten Unternehmen ohne KI-Anwendungen deutlich häufiger den demografischen Wandel als zukünftige Herausforderung als solche, die bereits KI einsetzen. Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz kann offenkundig der Fachkräftemangel abgefedert werden.

Insbesondere Unternehmen des Produzierenden Gewerbes (38,5%) und des Handels (41,3%) gehen davon aus, dass sich der Wettbewerbsdruck zukünftig erhöhen wird. Gleiches erwarten auch insbesondere kleine Unternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten. Für Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten zählt hingegen die Digitalisierung zukünftig zu den wichtigsten Herausforderungen.

Handlungsfelder in der Übersicht

Die größten Herausforderungen der Unternehmen



Quelle: IfM Bonn 2024, eigene Darstellung.

Abbildung 1

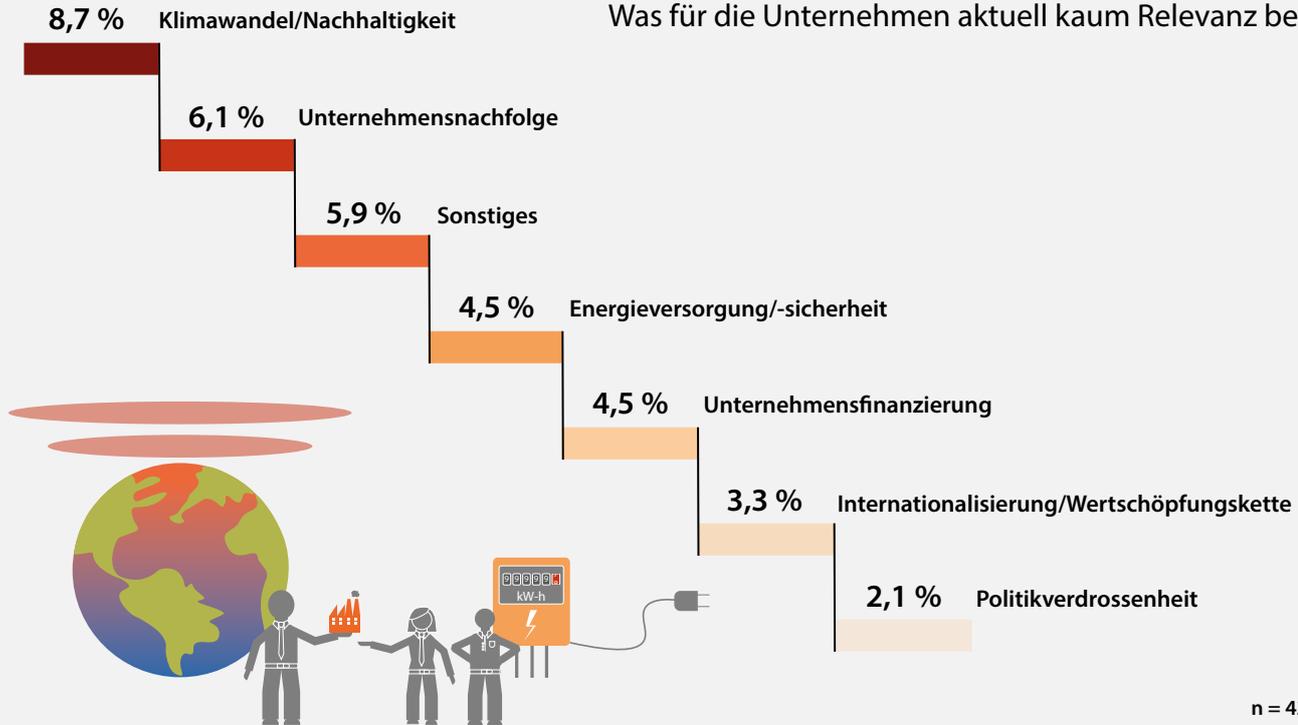
Folgen des Klimawandels verlieren als Herausforderung an Bedeutung

Obwohl die grüne Transformation derzeit in aller Munde ist, zählt "Klimawandel und Nachhaltigkeit" bei den Unternehmen aktuell nicht zu den Top-Themen. Lediglich knapp jedes zehnte Unternehmen sieht dies als zukünftige Herausforderung an. Offensichtlich bereitet die (schlechte) Wirtschaftslage den Unternehmen größere Sorgen und

dominiert ihre Wahrnehmungen. Dasselbe gilt für Herausforderungen, die mit der Energieversorgung und -sicherheit in Zusammenhang stehen: Nach den Unsicherheiten, die im vergangenen Herbst 2023 noch mit diesem Thema verbunden waren, hat sich die Lage hier aus Sicht der Unternehmen etwas stabilisiert.

Handlungsfelder in der Übersicht

Was für die Unternehmen aktuell kaum Relevanz besitzt



n = 426

Quelle: IfM Bonn 2024, eigene Darstellung.

Abbildung 2

Die Top-Handlungsfelder im Zeitverlauf

Die Themen "Fachkräfte/demografische Entwicklung" und "Erhöhter Wettbewerbsdruck" haben sich als die zwei bedeutendsten Themen der Zukunft verstetigt, während die Themen "Klimawandel/Nachhaltigkeit" und "Energieversorgung/-sicherheit" aus den Top 6 der zukünftigen Herausforderungen herausgefallen sind.

Aus Sicht der Unternehmen wird der erhöhte Wettbewerbsdruck durch bürokratische Belastungen und schlechte Standortbedingungen verschärft. Beide Themen rücken erstmals seit drei Jahren

wieder unter die Top 6 der zukünftigen Herausforderungen. Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen ist eng mit den bürokratischen Anforderungen und den gegebenen Standortbedingungen verknüpft, weil diese die Kosten, die Effizienz und die Innovationsfähigkeit eines Unternehmens maßgeblich beeinflussen. Unabhängig davon dürfte aber auch die Sensibilität für das Thema "Bürokratie" dadurch gestiegen sein, dass in der Öffentlichkeit aktuell verstärkt über die bürokratischen Belastungen und mögliche Wege, diese abzubauen, diskutiert wird.

	Rangplatz 2024	Rangplatz 2023	Rangplatz 2022
Fachkräftemangel, demografische Entwicklung	1	1	1
Erhöhter Wettbewerbsdruck	2	2	7
Digitalisierung/KI	3	8	4
Bürokratie	4	7	9
Innovation/Unternehmenswachstum	5	6	6
Wirtschaftslage/Standortbedingungen	6	11	10

n = 426

Quelle: IfM Bonn 2024, eigene Darstellung.

Abbildung 3

Vor allem der Mittelstand spürt den stärkeren Wettbewerbsdruck

Unabhängig davon, ob es sich um ein mittelständisches oder ein nicht-mittelständisches Unternehmen handelt, das Thema „Fachkräfte/demografische Entwicklung“ ist das Top-Thema. Unterschiede zeigen sich zwischen den beiden Gruppen jedoch im Hinblick auf die Bedeutung des Wettbewerbsdrucks: Gut ein Drittel der mittelständischen Unternehmen nennen diesen als herausfordernd, während dies nur auf ein Viertel des Nicht-Mittelstandes zutrifft.

Auch die Bedeutung des Themas "Digitalisierung" hängt von der Eigentümerstruktur der Unternehmen ab. Hier geben mittelständische Unter-

nehmen mit 28,8 % deutlich seltener an, dass dies für sie ein relevantes Zukunftsthema ist. Bei den nicht-mittelständischen Unternehmen kommt hingegen mehr als ein Drittel zu diesem Votum (36,4%). Dabei stehen diejenigen Unternehmen, die die Digitalisierung als eine zukünftige Aufgabe ansehen, auch der Nutzung von KI offener gegenüber.

Insgesamt betrachtet, spielen für mittelständische Unternehmen die Rahmenbedingungen in Deutschland (Bürokratie, Wirtschaftslage) eine größere Rolle als für die nicht-mittelständische Unternehmen.

Mittelstand

Nicht-Mittelstand



n = 426

Quelle: IfM Bonn 2024, eigene Darstellung.

Abbildung 4

Individuelle wirtschaftliche Lage wirkt sich auf Einschätzung zukünftiger Herausforderungen aus

Für die Einschätzung, welche Themen die Unternehmen zukünftig herausfordern werden, spielt auch die aktuelle wirtschaftliche Lage der Unternehmen eine Rolle: Ist diese (sehr) schlecht, sehen sie den erhöhten Wettbewerbsdruck und die Standortbedingungen in Deutschland als besonders relevant an.

Unternehmen in wirtschaftlich (sehr) guter Lage nennen hingegen die "Digitalisierung/KI" als zweitgrößte Herausforderung. Es ist zu vermuten, dass

mit einer besseren Wirtschaftslage der Unternehmen auch der Spielraum größer wird, in Digitalisierung und KI zu investieren. Entsprechend dürften sich dann auch mehr Verantwortliche in den Unternehmen mit den Möglichkeiten der Digitalisierung und des Einsatzes künstlicher Intelligenz auseinandersetzen.

	(sehr) schlecht	teils teils	(sehr) gut
Fachkräftemangel, demografische Entwicklung	1	2	1
Erhöhter Wettbewerbsdruck	2	1	3
Digitalisierung/KI	3	3	2
Bürokratie	8	4	4
Innovation/Unternehmenswachstum	9	6	5
Wirtschaftslage/Standortbedingungen	4	5	6

n = 426

Quelle: IfM Bonn 2024, eigene Darstellung.

Abbildung 5

Erhöhter Wettbewerbsdruck führt zu veränderten Märkten

Die Märkte verändern sich aktuell: So sehen die Unternehmen eine Intensivierung des Wettbewerbs durch zunehmende Konkurrenz, die die Kundenbindung erschwert und die Rentabilität von Produkten und Dienstleistung reduziert. Zugleich verändern sich ihrer Ansicht nach aber auch ihre Wettbewerber: Zunehmende Konkurrenz entsteht sowohl außerhalb Deutschlands als auch durch reine KI-Player und Plattformen.

Wandern Unternehmen beispielsweise aufgrund der Standortbedingungen oder der wirtschaftlichen Unsicherheit ins Ausland ab oder werden insolvent, verändert dies die Nachfrage nach Produkten oder Dienstleistungen nachhaltig. Unternehmerinnen und Unternehmer müssen dann ihre strategische Ausrichtung anpassen, neue Kundengruppen erschließen oder eine Expansion in internationale Märkte stärker in den Blick nehmen.

„
Entwicklung des Binnenmarktes in China im Hinblick auf deutsche Produkte.“

„
Wachsende Konkurrenz.“

„
Veränderung der Kundenstruktur durch evtl. Abwanderung aus Deutschland oder Insolvenzen (z.B. Autoindustrie und Zulieferer).“

„
Intensiver Wettbewerb und damit einhergehende fortschreitende Reduzierung der Margen.“

„
Langfristige Kundenbindung.“

„
Starker Wettbewerb durch reine KI-Player.“



Quelle: IfM Bonn 2024, eigene Darstellung.

Abbildung 6

Unternehmen sorgen sich um den Standort Deutschland

Um dem erhöhten Wettbewerbsdruck standzuhalten und dem Thema "Fachkräfte/demografische Entwicklung" zu begegnen, bedarf es passender Rahmenbedingungen. Den Verantwortlichen in den Unternehmen macht in diesem Zusammenhang nicht nur die schlechte gesamtwirtschaftliche Lage zu schaffen, sondern sie bemängeln auch besonders die wirtschaftliche und politische Unsicherheit. Diese spiegelt sich aus Sicht der Unternehmen in rückläufigen Investitionen des Staates und einer fehlenden Innovationsbereitschaft wider.

Verschärft wird die aktuell schwierige Situation durch eine Zunahme der bürokratischen Belastungen, die die Unternehmen insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen sehen. Entscheidend für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist jedoch der Erhalt und die Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur. Dies betrifft sowohl eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur und eine stabile digitale Infrastruktur als auch die Energie- und Bildungsinfrastruktur. Hier sehen die Unternehmen weiterhin Handlungsbedarf.

„
Schlechte wirtschaftliche Entwicklung/schlechte politische Führung in Deutschland.“

„
Steuer- und Auflagenbelastung für kleine Firmen so hart wie für große Firmen.“

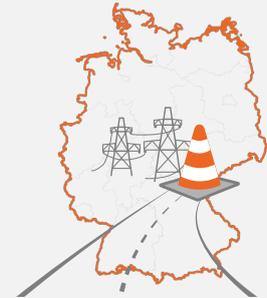
„
Einbruch der gesamten Wirtschaft aufgrund der aktuellen Politik.“

„
Rückgang von Dienstleistungsaufträgen von Kommunen, Land, Bund. Unternehmen können es kaum auffangen.“

„
Innovations-un-freudigkeit (das haben wir schon immer so gemacht).“

„
Wirtschaftliche Unsicherheit in Deutschland.“

„
Erhalt der Infrastruktur.“



Quelle: IfM Bonn 2024, eigene Darstellung.

Abbildung 7

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

